



Die **9** größten Fehler,
die Sie beim Geldanlegen
auf jeden Fall vermeiden sollten,
um nicht Ihr gesamtes Kapital zu
gefährden

Bonus: Sachwert- und Direktinvestments

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis | 2 |
| Einführung | 3 |
| 1. Fehler: Die finanzielle Lage ist wichtig | 4 |
| 2. Fehler: Alles auf eine Karte setzen | 5 |
| 3. Fehler: Dem Trend hinterher jagen | 7 |
| 4. Fehler: Der Masse folgen | 9 |
| 5. Fehler: Häufiges Umschichten ist umstritten | 10 |
| 6. Fehler: Steuern sparen | 12 |
| 7. Fehler: Eigener Herd ... | 13 |
| 8. Fehler: Früh mit dem Sparen anfangen | 14 |
| 9. Fehler: Unkenntnis | 15 |
| Bonus: Sachwert- und Direktinvestments | 16 |
| Kontakt, Impressum, Hinweise | 18 |

Anlage: Angebotsanforderung

Einführung

Wenn Sie sich für eine gute Anlage entscheiden, können Sie mit Zinsen, Dividenden, Verkaufserlöse, Kursgewinne und sonstigen Erträgen rechnen. Der Sinn einer Geldanlage ist der, dass das angelegte Kapital erhalten bleibt und es sich vermehrt. Dabei muss die Balance zwischen der Sicherheit für die Geldanlage gefunden werden und auch zwischen hohen Gewinnen. Fakt ist, dass sich kleine Beträge über viele Jahre auszahlen und zu einem Vermögen anwachsen können. Einer erfolgsversprechenden Geldanlage geht eine optimale Vorbereitung und auch Disziplin voraus. Wenn Sie Vermögen ansparen möchten, müssen Sie nicht immer zur Bank gehen. Als erstes steht der Gedanke zur Strategie der Geldanlage. Das Beste dabei ist, Ihre Vorstellungen schriftlich festzuhalten.

1. Fehler: Die finanzielle Lage ist wichtig

Bevor Sie eine Geldanlage anstreben, sollte eine Bestandsaufnahme der persönlichen finanziellen Lage durchgeführt werden. Eine Bilanz und eine Ruhestandsplanung erhalten Sie durch eine Positionsbestimmung. Wer schon bestehende Verträge hat, sollte diese sichten und die finanziellen Möglichkeiten abklären.

Dazu gehört:

- Welche Summe steht im Monat oder im Jahr für eine Vorsorge bereit?
- Wurde eine Einnahmen/Ausgaben-Rechnung aufgestellt?
- Besteht und wenn welche Risikoabsicherung?

Die Altersvorsorge zu optimieren, hat den Zweck, den gewünschten Lebensstandard im Alter abzusichern. Aber bevor Sie in die Zukunft investieren, sollten Sie lieber die Risiken der Gegenwart absichern. So sollte festgestellt werden, ob im Falle einer schweren Erkrankung oder eines Unfalles, bei Dauerinvalidität, bei Berufsunfähigkeit oder bei Tod eine ausreichende Absicherung besteht.

- Welche Liquiditätsreserven benötigen Sie?
- Wie sieht Ihre Lebensplanung aus und wie stellen sich Ihre Ziele dar?

Dazu gehören die Familienplanung, Heirat, Kinder, Berufliche Entwicklung, Selbstständigkeit, Eigenheim, Auslandsaufenthalt und der Rentenbeginn.

Diese Informationen werden auch von einem Berater für eine Altersvorsorge-Beratung benötigt. Wenn Sie im Ruhestand Ihren Lebensstandard halten möchten, sollten Sie beizeiten Strategien entwickeln. Um für den Ruhestand vorzusorgen, muss eine Strategie zur Kapitalvermehrung aufgestellt werden. Auch sollte für den Fall, dass etwas außer der Reihe passiert, vorgesorgt sein.

Es ist wichtig, dass Sie sich beizeiten um das Finanzielle kümmern. Denn nach Jahren oder Jahrzehnten kann sich eine beträchtliche Summe gebildet haben. Aber dabei wird schnell vergessen, dass Altersvorsorge nicht nur Renditejagd ist und dass es oft anders kommt, als man denkt. So kann ein Schicksalsschlag sämtliche Finanzplanung für die Zukunft verwerfen, gerade weil dieses Ereignis einen Einfluss auf Ihre zukünftigen Einnahmen haben kann.

2. Fehler: Alles auf eine Karte setzen

Bei der Geldanlage ist Einseitigkeit nicht gut. Es besteht oft die Tendenz, zuviel Geld in eine einzige Geldanlage zu investieren, anstatt sie sinnvoll zu streuen. Das sogenannte Klumpenrisiko schlägt dann besonders bei privaten Investoren zu. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie mit einer durchgeplanten Strategie vorbeugen. Dabei ist der wichtigste Baustein die Streuung oder wie Harry Markowitz vermeldet haben soll: „Lege niemals alle Eier in einen Korb!“ oder beim Pferderennen „Setze nicht alles, was du hast, auf ein einziges Pferd“. Mit dieser Grundregel verfahren Sie als Sparer gut, die Mischung macht's nämlich.

Geld können Sie anlegen in Immobilien (Sachwerte), Edelmetalle (Gold,

Silber etc.), Edelholz- oder Waldinvestments (Direktinvestment), festverzinsliche Wertpapiere, Kunst, Antiquitäten, in Aktien an der Börse, Investmentfonds (frische Sachwerte) oder als Geldwerte (Sparbuch, Festgeld, Tagesgeldkonto oder Lebensversicherung). Jeder der vorgenannten Anlagemöglichkeiten hat ein anderes Risikoprofil oder Chanceprofil.

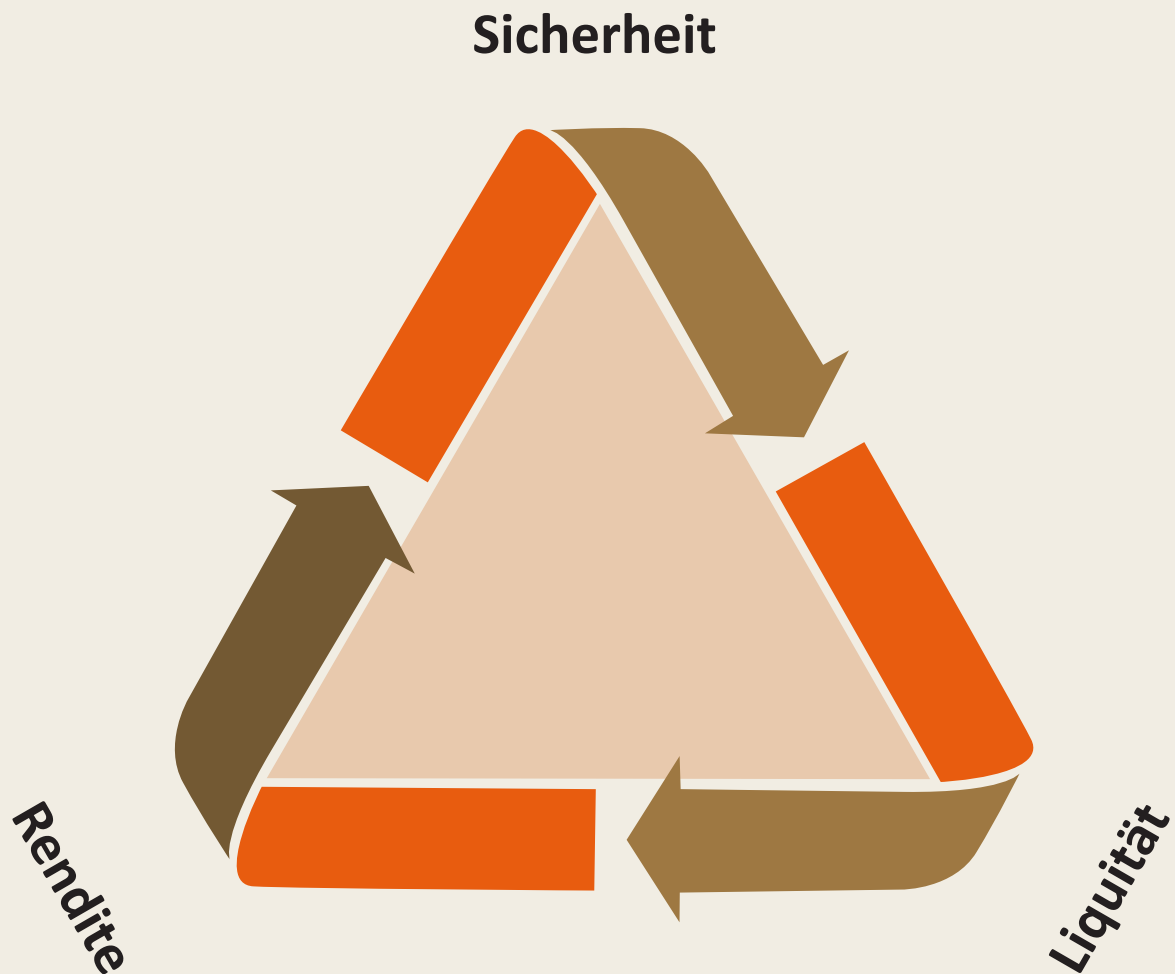
Sie erreichen durch die Streuung Ihres Vermögens nach dem Motto der Diversifikation, eine relative Sicherheit. Dadurch, dass Sie die Vermögensteilung auf unterschiedliche Standbeine bzw. im Falle eines Wertpapier-Depots auf verschiedene Wertpapiere/Fonds setzen, können Sie Chancen ausnutzen und das Verlustrisiko verkleinern. Risikobegrenzung bedeutet dann Risikostreuung. Die Kunst der Risikostreuung besteht darin, die richtige Mischung aus den verschiedenen Anlagenformen zu finden. Was Sie als Anleger dazu unbedingt brauchen, ist eine eigene Meinung, wohin sich der Markt kurz-, mittel- oder langfristig bewegt und wie hoch die Risikobereitschaft eigentlich ist.

Viele überlassen diese doch wichtigen Entscheidungen einem Bankberater, doch leider oft mit dem Ergebnis, dass dem Kunden einfach der Massengeschmack ins Depot gelegt wird. Im Gegenzug zu der Börse werden Immobilien und Gold von vielen als Geldanlage ohne Risiko angesehen. Aber dass dem nicht so ist, mussten viele erkennen, die ihr Gold oder ihre Immobilie in engen, finanziellen und ungünstigen Zeiten verkaufen mussten.

3. Fehler: Dem Trend hinterher jagen

Viele Investoren versuchen einem Trend hinterherzujagen. Auf der Suche nach schnellen Gewinnen, gehen viele zu hohe Risiken ein, welche die Märkte stark abgestraft haben. Anstatt sich mit einer nachhaltigen Strategie zu befassen, schenken viele der Flut von Berichten in den Finanzmedien zu viel Bedeutung. Man fokussiert dabei zu fest auf einzelne Unternehmen oder Produkte, die gerade in der Gunst der Anleger liegen. Wenn Sie aktiv sind und mit der Jagd nach Gewinnen von morgen durch eine geschickte Wahl von Kauf- und Verkaufszeitpunkten, eine gute Rendite erzielen, können Sie damit die Rentenmärkte und Aktienmärkte schlagen. Deshalb sollten Sie als Anleger nicht nur die Renditen beachten, sondern auch einen Blick auf die Risiken werfen.

Das Einfahren einer extremen Mehr-Rendite, erhöht auch das Risiko und es ist mit einem Totalverlust zu rechnen, solche Wetten gelingen nicht immer. Wenn Sie zur Gier neigen, müssen Sie mit einer erhöhten Ausfallgefahr rechnen. Doch wo fängt sie an? Sie fängt schon an, wenn Sie mehr als zwei Prozent Rendite einfahren möchten. Das Dreieck der Vermögensanlage beschreibt die untereinander konkurrierenden Ziele wie Rentabilität, Liquidität und Sicherheit. Diese drei Ziele symbolisieren die Eckpunkte des Dreiecks.



Mit dem Dreieck können Sie darstellen, dass immer nur zwei der drei Ziele zu erreichen sind. Geldanlagen mit einer hohen Sicherheit und hohen Liquidität haben bzw. die schnell verfügbar sind (z.B. Sparbücher ohne Bindung) sind meistens wenig einträglich. Geldanlagen die eine hohe Rentabilität und damit eine hohe Sicherheit haben (z.B. langfristige Anleihen und Sparverträge) sind deshalb nicht schnell verfügbar.

Aktien die eine hohe Rentabilität haben und eine schnelle Verfügbarkeit haben sind deswegen wenig sicher bzw. sind riskant.

4. Fehler: Der Masse folgen

Wenn Sie die gleichen Wertpapiere wie die anderen kaufen, so erreichen Sie auch die gleichen Ergebnisse wie die anderen. Es ist dann auch nicht möglich, besser zu sein, wenn keine anderen Wege gegangen werden als die Mehrheit. Die meisten Anleger unterliegen immer wieder dem sogenannten Herdentrieb. Es wird gerne das getan, was der andere macht. So werden Aktien und Gold gekauft, da alle Medien darüber schreiben, weil diese Anlagenklassen die Favoritenrolle übernommen hat. Es entstehen dadurch Börsenblasen und Übertreibungen bei der Anlage. Zeigen sich Emotionen im Spiel, so werden aus Angst oder Gier, die oft vereinbarten Anlagegrundsätze über Bord geworfen und es stellt sich ein anderes Bild dar.

Sie sollten Ihren getroffenen Anlagegrundsätzen treu bleiben und Emotionen außen vor lassen. Es hat sich gezeigt, dass Anleger, die Emotionen durch einen wissenschaftlich festgelegten Investmentansatz ersetzen, von der modischen zu einer unpopulären Vorgehensweise zu wechseln.

Tun Sie das Gleiche, verringert sich die Auswahlmethode und auch das Timing verliert seine Wirkung. „Dieses Mal wird es anders“.

Das ist einer der teuerst bezahlten Sätze in der ganzen Börsengeschichte. Auch wird oft der Fehler gemacht, aufgrund von Trends, ihr Vermögen in unregelmäßigen Abständen und zum falschen Zeitpunkt umzuschichten. Deshalb sind Sie bestens beraten, in Relation der Risikoneigung, gestreut in alle Anlagenklassen zu investieren und diese Vermögensstreuung auf lange Zeit beizubehalten. Ein kurzer Favoriten-

wechsel oder Folgen eines Trends, sollten bei einem langen Anlagehorizont, nicht zu hektischen Kauf- und Verkaufsaktionen führen. Mit der regelmäßigen Einzahlung oder mit Sparplänen bauen Sie Vermögen auf. Sie sollten aus den Fehlern lernen und sich regelmäßig, beispielsweise mit einem Dauerauftrag, in eine Sparplanstrategie einkaufen.

5. Fehler: Häufiges Umschichten ist umstritten

Keine Börsenweisheit ist so umstritten, wie „Hin und Her macht Taschen leer“. Viele Experten warnen vor häufigem Umschichten des Depots. Diese einfache Regel warnt vor stetem Kaufen und Verkaufen, als auch den damit verbundenen Kosten, denn je nach Broker und Summe oder auch Anlageprodukt, können die Gebühren sehr hoch sein. So fallen bei manchen Fonds Ausgabeaufschläge von fünf Prozent an - fünf Prozent die erst einmal hereinkommen müssen.

Ebenso fallen bei Aktien- und Anleihekäufen Gebühren an, allerdings geringere. Investoren ärgern sich über diese Kosten und trotzdem versuchen sie durch Umschichten ihre Rendite zu erhöhen oder wenigstens Verluste zu reduzieren.

Kosten sind der große Feind der Rendite, langfristig gesehen aber auch kurzfristig. Selbst wenn ein Fondstausch vorliegt, sollten Sie als Anleger darauf achten, dass kein neues Agio berechnet wird. Emotionen und Transaktionskosten stellen kurzfristig eine Bürde dar.

Sie sollten sich auf mittelfristige Trends konzentrieren. Ebenfalls ist bei Investmentfonds die keinen Ausgabeaufschlag haben auf die Rücknah-

megebühr zu achten. Es gibt viele Anleger die aufwendige Recherchen betreiben, um sowohl die richtige Geldanlage oder Anlageform als auch den perfekten Kauf- oder Verkaufszeitpunkt zu finden. Bei einer solchen Suche übersehen sie oft, dass es nicht die Titelauswahl ist, die über den Erfolg bestimmt, sondern es ist fast ausschließlich die ausgewählte Vermögensstruktur.

Das Depot sollten Sie einmal im Jahr überprüfen und der ausgewählten Anlagestrategie anpassen. Ein Forschungsergebnis lautet, dass aktives Investieren und Spekulation keinen Erfolg bringen, sondern dass der Erfolg durch ein optimales Ausbalancieren von Risiko und Rendite und von passiven Anlagestrategien besser aussieht.

Wenn Sie aus dem tiefen Tal der Anleger kommen möchten und die Einsicht haben, dass eine Anlagestrategie, die ein risikoangepasster Portfolio vieler Investmentfonds (10 bis 30 verschiedene Fonds) aussucht, auf lange Sicht die Rendite bei einem gegebenen Risiko maximiert.

Deshalb sollten Sie auf das langfristige Sorglospaket setzen:

- Anlegen
- zurücklehnen und
- ausgewogen bleiben

6. Fehler: Steuern sparen

Gehören Sie auch zu den meisten Anlegern, die eine unwiderstehliche Anziehungskraft bei dem Wort „steuergünstig“ haben? Steuerzahlungen sind zu vermeiden, bei den privaten Geldanlagen. Es haben sich Steuervermeidungsstrategien, aber nur in einigen Fällen, als Vermehrung eines Vermögens herausgestellt. Meist dienen sie nur als sogenanntes Feigenblatt, damit ein Anleger sich das Finanzprodukt nicht genau ansieht und eine mangelhafte Qualität oder die teure Gebührenstruktur durchschauen könnte. Sie machen keinen Fehler, wenn verschiedene Steuerregeln erst einmal ausgeblendet werden.

Sie sollten Steuervorteile immer als nette Zugabe verstehen und auf keinen Fall der Punkt für eine Anlageentscheidung ansehen.

Jeder möchte Steuern sparen und wenn es geht viel. Bei dem Gedanken „Steuern sparen“ werden dann meist Entscheidungen getroffen, die jeder betriebswirtschaftlichen Vernunft entbehren.

Als Grundsatz sollten Sie beachten, eine Geldanlage sollte sich auch ohne Steuervorteile lohnen. Als weitere Regel gilt, nur das abschließen, was Sie auch verstanden haben.

7. Fehler: Eigener Herd ...

Das selbst genutzte Haus oder die Wohnung, sind als Altersvorsorge eine sichere Kapitalanlage. Ein Eigentum das selbst genutzt wird, bringt finanzielle Sicherheit in finanziell schwierigen Zeiten. Die eigenen vier Wände sind die älteste Vorsorge um für das Alter vorzusorgen. Auch heutzutage dient eine Immobilie für viele Menschen sich etwas für den Ruhestand aufzubauen, damit man im Alter finanziell nicht so abhängig ist. Aber es gilt eine Voraussetzung zu erfüllen: Die eigene Immobilie sollte bei Renteneintritt schuldenfrei sein. Nur so geht die Rechnung auf. Der Vorteil dabei ist, dass das Haus schon lange vor der Rente genutzt werden kann.

Die Altersvorsorge: Das Haus wird oftmals zur Last.

Als beste Altersvorsorge gilt immer noch das Haus. So überlegen sich viele wenn sie jung und noch fit sind. Doch für die älteren Menschen sind dann die Häuser zu groß und der Unterhalt des Hauses ist dann meist nicht mehr zu bezahlen.

Deshalb sollten sich Hausbesitzer beizeiten überlegen, wie und wo sie im Alter wohnen möchten. Die eigene Immobilie im Alter ist nicht immer ideal. Denn oft werden auf lange Sicht die Instandhaltungskosten unterschätzt. Deshalb wird von erfahrenen Altersvorsorgeexperten gewarnt, auch andere langfristige Vorsorgemaßnahmen ins Auge zu fassen. Normalerweise bauen oder kaufen die Deutschen die eigene Immobilie ab dem 30. und 40. Lebensjahr. Tritt dann der Ruhestand ein, so ist gerade der Hauskredit abbezahlt. Das Haus ist aber mittlerweile so alt, dass dringend notwendige Reparaturen vorgenommen werden

müssen. Außerdem gibt es aufwendige Umbaumaßnahmen, damit das Anwesen altersgerecht umgebaut wird. Dazu fehlt aber dann das Geld.

Barrierefreiheit - so lautet die Devise!

Wenn Sie sich beispielsweise für einen Bungalow entscheiden, so können Ansprüche die das Alter mit sich bringt, eingeplant bzw. eingebaut werden. Dadurch genügt das Eigenheim den jetzigen und späteren Ansprüchen. Sie brauchen beispielsweise keine Treppen einzubauen, die Türen können breiter gebaut werden und Dusche und Bad können ebenerdig hergerichtet werden. Damit sind Sie im Alter mobil und vor allen Dingen kommen keine unnötigen Kosten auf Sie zu.

8. Fehler: Früh mit dem Sparen anfangen

Viele Anleger unterschätzen den Zinseszinsseffekt. Es bedeutet, dass ein Anleger Zinszahlungen erhält, die nicht nur auf das eingesetzte Kapital eingehen, sondern auch auf die schon erhaltenen Zinsen. Damit der Zinseszinsseffekt voll ausgeschöpft werden kann, darf der Anleger die Zinsen nicht angreifen, sondern sie müssen im Investment verbleiben, sodass Zinsen wieder Zinsen generieren.

Ohne regelmäßiges Sparen und ohne das Anlegen eines Vermögensgrundstocks kann der Effekt sich nicht entfalten. Wenn Sie einen Kapitalstock ansparen möchten und regelmäßig zusätzlich Geld ansparen, kann aus einem kleinen Vermögen ein Millionenbetrag werden. Die wichtigste Grundregel dabei ist, dass früh mit dem Sparen angefangen wird, dann kann sich der Zinseszinsseffekt sich auf lange Zeit entfalten.

9. Fehler: Unkenntnis

Für Sie als Anleger ist es wichtig, die Grundfragen im Umgang mit Geld gut zu verstehen. Viele Privatanleger nehmen sich selten die Zeit, einen ausreichenden Kenntnisstand zu erreichen. Stattdessen gibt es Jagd auf bruchstückhafte Informationen nach Gewinnen von morgen, egal ob es Aktien, Zertifikate oder innovative Anlagestrategien sind. Dabei wird häufig das Risiko vernachlässigt, welches über die erworbenen Titel in Kauf genommen wird. Gerade die Steuerung des Risikos ist von zentraler Bedeutung für den Anlageerfolg. Die meisten Anleger wollen bei Geldanlagen die größte Sicherheit und sprechen sich bei ihren Anlageentscheidungen für Kapitalanlagen mit niedrigem Zins aus. Dabei wird übersehen, dass Inflation und Steuer auf lange Sicht die Kaufkraft des Vermögens zerstören.

- Falsche oder zu wenige Vermögensstreuung erhöht das Risiko.
- Keine Überwachung und Regulierung der Vermögensstreuung erhöht das Risiko.
- Der benötigte Kapitalbedarf stellt sich immer größer als befürchtet dar.
- Es wird zu wenig Vermögen aufgebaut, obwohl es möglich wäre.
- Die Steuerbelastung wird falsch eingeschätzt. Die stets steigende Lebenserwartung ist viel zu kurz in der Kalkulation und die Vermögenswerte werden zu einseitig gestreut.

- Wie lange reicht das Kapital für mich und meine Familie nach Steuer und Inflation?
- Welche Rendite muss erzielt werden, damit bis in hohe Alter genügend Geld zur Verfügung ist?
- Wie sieht die Absicherung existenzgefährdender Risiken aus?

Bonus: Sachwert- und Direktinvestments

Als Kapitalanlage sind Immobilien sehr gefragt. Sie haben einen guten Inflationsschutz und bilden ein ideales Element zur Bildung von Vermögen. Sie ziehen Konsequenzen aus der Niedrigzinspolitik: Sparbücher und Sparkonten liegen nicht mehr in der Gunst des Verbrauchers, auch Fest- und Termingeld bleibt außen vor. Immobilieninvestments stehen voll im Trend und das schon seit einigen Jahren. Umfragebeteiligungen zufolge wird das Eigenheim als die ideale Grundlage zur Vermögensbildung angesehen.

Doch nicht nur das eigene Haus erfreut sich großer Beliebtheit. Es sind mehr als 40 % von befragten Investoren, die Erfahrung mit dem Segment Sachwerte haben. Viele haben über 10 % ihres Vermögens darin investiert. Als Inflationsschutz sowie positive Cashflows werden Sie über lange Zeit angegeben. Die Immobilie steht für den institutionellen Investor an erster Stelle. 18 % der Investoren geben Infrastruktur-Investments als Favoriten an. 15 % stehen die Chancen in den erneuerbaren Energien, Rohstoffen als auch Farmland.

Warum ein nicht gerade kleiner Teil der Investoren sich bei Investitionen in Sachwerten zurückhält, ergibt sich aus der Umfrage. Dabei verweisen 50 % auf die mangelnde Liquidität bei Sachwertanlagen, welches ein großes Hindernis darstellt.

Was müssen Sie eigentlich über Direktinvestments wissen? Es sind typische Wirtschaftsgüter, die als Direktinvestment angeboten werden, beispielsweise Server, Container oder Waggon. Direktinvestments sind Handelsgeschäfte mit Wirtschaftsgütern. Bei einem Direktinvestment tritt der Anleger als Eigentümer einer Sache auf und erwirbt dabei einen realen Sachwert, welcher theoretisch in einem Safe aufbewahrt werden kann. Im Bereich Direktinvestment können dem Anleger renditestarke Möglichkeiten angeboten werden. Diese Direktinvestments haben eine Laufzeit von nur 3-5 Jahren und verfügen über Monats- oder Quartalsausschüttungen. Die Anbieter der Produkte verteilen oft Ausschüttungsgarantien und auch teilweise Rückkaufgarantien, welche durch Verträge rückgedeckt sind. Die erzielten Jahresrenditen liegen in der Vergangenheit je nach Direktinvestment zwischen 4 % und 7 %.

Fazit: Geldanlageprodukte sind für viele Bedürfnisse angelegt.

Die eigenen Finanzen müssen stufenweise strukturiert und aufgebaut werden. Nachdem Risiken, die die Existenz bedrohen, abgesichert sind und Schulden bezahlt sind, ist es an der Zeit sich ein finanzielles Polster für Notfälle anzusparen. Danach kann man Geld für mittelfristig notwendige Anschaffungen angesparen und danach kommt die Altersvorsorge. Wer diese drei Aufgaben bewältigt hat, der kann als Anleger sich mit Renditechancen beschäftigen. Gegebenenfalls kann spekuliert werden, damit das Finanzpolster vergrößert wird.

Die größten Chancen hat der, der in jungen Jahren beginnt, seine eigene Anlagestrategie umzusetzen.

Kontakt, Impressum, Hinweise

www.exklusive-geldanlagen.de
ist ein Dienst der RSP Capital Consult GmbH & Co. KG
Akazienweg 6
D-36100 Petersberg

Telefon: +49(0)661-86207060
Telefax: +49(0)661-86207061
E-Mail: kontakt@exklusive-geldanlagen.de
Internet: www.exklusive-geldanlagen.de

Geschäftsführer: Dennis Reiter
Registergericht: Amtsgericht Fulda HRA 1536
USt-Id Nr.: DE241919352

Komplementär: RSP Beteiligungsgesellschaft mbH, Registergericht
Amtsgericht Fulda HRB 5244, Geschäftsführer Dennis Reiter

Weitere Hinweise finden sie unter:
www.exklusive-geldanlagen.de/impressum

Urheberrecht:
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Form der Verwertung bedarf der vorherigen Zustimmung durch
die RSP Capital Consult GmbH & Co. KG.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Be- und Verarbeitung,
Übersetzung, Speicherung sowie Wiedergabe von Inhalten in Daten-
banken oder anderen elektronischen Medien und Systeme.

Bildnachweis: Titelbild - Fotolia - #81246677